



HistorischTheologische Auslegung

Die Briefe des Johannes

Jürg Buchegger-Müller

 SCM R.Brockhaus
Brunnen



Historisch-Theologische Auslegung

Neues Testament

Herausgegeben von

Gerhard Maier · Heinz-Werner Neudorfer · Rainer Riesner · Eckhard J. Schnabel

Die Briefe des Johannes

Jürg Buchegger-Müller

SCM R.BROCKHAUS
BRUNNEN VERLAG, GIESSEN

© 2023 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-brockhaus.de; E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Umschlagsatz: Stephan Schulze, Stuttgart
Satz: Jürg Buchegger-Müller
Druck und Bindung: Finidr s.r.o.
Gedruckt in Tschechien

ISBN 978-3-417-29739-3 (SCM R.Brockhaus)
Bestell-Nr. 229.739

ISBN 978-3-7655-9739-8 (Brunnen Verlag)
Bestell-Nr. 229739

Datenkonvertierung: Stephan Maier, Achern

INHALT

Vorwort der Herausgeber	9
Abkürzungen.....	11
Vorwort des Autors	25
A Der erste Brief des Johannes	29
I. Einleitung zum ersten Brief des Johannes	29
1. Zur Forschungs- und Auslegungsgeschichte der Johannesbriefe	29
2. Handschriftliche Bezeugung und Textbestand der Johannesbriefe.....	32
2.1. Die handschriftliche Bezeugung der Johannesbriefe	32
2.2. Der Textbestand der Johannesbriefe	32
2.3. Das sogenannte <i>Comma Johanneum</i>	34
3. Die Rezeption und Kanonisierung der Johannesbriefe	37
4. Sprache und literarische Gattung der Johannesbriefe	45
4.1. Sprache und Stil des Johannes in seinen Briefen.....	46
4.1.1. Wortschatz und anderssprachige Einflüsse	48
4.1.2. Stilistische Besonderheiten	53
4.1.3. Johanneische Wortbedeutungen: Isotopie – metaphorische Bildfelder – Frame-Semantik	63
4.2. Literarische Gattung der Johannesbriefe	65
4.3. Die Johannesbriefe als Texte verstehen	70
5. Die Integrität des ersten Johannesbriefes und seine theologisch- geistesgeschichtlichen Quellen	71
5.1. Die Integrität des ersten Johannesbriefes	71
5.2. Theologisch-geistesgeschichtliche Quellen.....	74
5.2.1. Die Johannesbriefe, Jesus und das Johannesevangelium	75
5.2.2. Die Johannesbriefe und das Alte Testament.....	85
5.2.3. Andere theologisch-geistesgeschichtliche Quellen.....	92
6. Der Aufbau des ersten Johannesbriefes.....	94
Exkurs 1: Literatur zur Struktur des 1Joh seit 1992.....	102
7. Abfassungsverhältnisse für den ersten Johannesbrief	108
7.1. Anlass und Umstände des Schreibens.....	109
7.2. Zeit und Ort der Abfassung	122
8. Die Empfänger des ersten Johannesbriefes	132
9. Die Frage der „Gegner“ in den Johannesbriefen.....	139
Exkurs 2: Wichtigste Vorschläge für „Gegnerprofile“ im 1Joh	146

10. Die Entstehungsreihenfolge der drei Texte 1–3 Johannesbrief und deren zeitliches Verhältnis zum Johannesevangelium	162
11. Die Verfasserfrage für die Johannesbriefe.....	172
11.1. Verfasserangaben und -hinweise im Text des ersten Johannesbriefes	180
11.2. Verfasserangaben in den Über-/Unterschriften der Handschriften.....	182
11.3. Verfasserangaben in den altkirchlichen Bezeugungen des ersten Johannesbriefes	184
11.4. Was spricht gegen den Apostel Johannes als Verfasser?	186
11.5. Was wissen wir über den Apostel Johannes?	190
11.6. Die Johannesbriefe als Teil der „gesammelten Werke Gottes“	202
12. Eine „Theologie der Johannesbriefe“?	203
12.1. Johannes, der Theologe	205
12.2. Theologische Schwerpunkte im ersten Johannesbrief.....	208
12.2.1. Der Gott Israels, sein Messias Jesus und der neue Bund....	209
12.2.2. Der Messias und Gottessohn Jesus: Versöhner der Welt und Überwinder des Bösen.....	219
12.2.3. Geistgewirkte Neugeburt – Glaubensgewissheit – Bundesgemeinschaft – „Sündlosigkeit“ (Ethik) – unvergängliches Leben.....	226
12.3. Das Anliegen einer theologischen Interpretation der Schrift.....	230
13. Kommentare zu den Johannesbriefen.....	234
13.1. Auslegungen der Alten Kirche, Mittelalter, Reformation	234
13.2. Wichtigste Kommentare der Neuzeit (ab 1600)	235
13.3. Einflussreiche Kommentare des 20. Jahrhunderts	236
13.4. Neuste Kommentare des 21. Jahrhunderts.....	236
II. Auslegung des ersten Johannesbriefes	238
1. Überschrift des ersten Johannesbriefes	238
2. Einleitung des Schreibens (1Joh 1,1–2,11).....	238
2.1. Das Leben – Christus – ist erschienen und ermöglicht Christusgemeinschaft mit Gott, der Licht ist (1Joh 1,1-4[5])	238
Exkurs 3: „Wort des Lebens“ und „das unvergängliche Leben“ ...	249
Exkurs 4: Gott als Vater (und Familienmetaphorik) bei Johannes	258
Exkurs 5: Das Verständnis des Johannes von κοινωμία [<i>koinōnia</i>]: ›Christus‹gemeinschaft als Bundes-Gemeinschaft	263
Exkurs 6: Jesus als „Sohn des Vaters/Gottes“ und „Messias/Christus“ in den Johannesbriefen	268

2.2. Die Sünde als Gefährdung der Gemeinschaft (1Joh 1,6 –2,2).....	289
Exkurs 7: Bundesschluss und Tempelkult als Metaphernspender für die Realität der sühnenden Wirksamkeit des Todes Jesu	301
Exkurs 8: Sind Christen „gleichzeitig Gerechte und Sünder“?.....	345
2.3. Die Liebe als Grund und Kennzeichen der Bundesgemeinschaft mit Gott (1Joh 2,3-11).....	348
Exkurs 9: Die Einwohnungsformulierung „sein/bleiben in [...]“..	362
3. Überleitung: Grund des Schreibens (1Joh 2,12-14).....	387
4. Hauptteil des Briefes: Das Leben im Licht und in der Wahrheit zeugt von der Bundesgemeinschaft mit Gott (1Joh 2,15–5,4a).....	398
4.1. Die Liebe Gottes oder die Liebe zur Welt (1Joh 2,15-17)	399
4.2. Die Kräfte in der Welt: Der Geist und die Sünde (1Joh 2,18–3,12)	410
4.2.1. Der Heilige Geist ist Lehrmeister der Bundesgemeinschaft mit Gott und hält der antichristlichen Verführung stand (1Joh 2,18-27).....	410
4.2.2. Sünde und Herkunft: Kinder Gottes oder des Teufels (1Joh 2,28 –3,12)	454
Exkurs 10: „Sündigen“ im 1Joh	487
4.3. Gebote für das Leben in der Welt (1Joh 3,13–5,4a)	520
4.3.1. An Jesus Christus glauben und die Mitschwestern lieben (1Joh 3,13-24).....	520
4.3.2. Von Gott oder der Welt – Wahrheit oder Verführung (1Joh 4,1-6).....	557
4.3.3. Gott kennen und die Liebe (1Joh 4,7–5,4a).....	593
Exkurs 11: Die Liebe (Gottes) als Wirkmacht bei Johannes	601
5. Briefschluss: Der Glaube und der wahre Zeuge des Sohnes (5,4b-21)	645
5.1. An den Gottessohn und Messias Jesus glauben (1Joh 5,4b-15)...	645
5.2. In Jesus den wahrhaften Gott und das Leben kennen (1Joh 5,16-21).....	688
B Der zweite Brief des Johannes.....	733
I. Einleitung zum zweiten Brief des Johannes.....	733
1. Textbestand, Rezeption und Kanonisierung des zweiten Johannesbriefes	734
2. Literarische Gattung und Sprache des zweiten Johannesbriefes	737
3. Aufbau des zweiten Johannesbriefes.....	741

4. Abfassungsverhältnisse (Anlass/Umstände, Zeit, Ort) für den zweiten Johannesbrief.....	743
5. Empfänger des zweiten Johannesbriefes	747
Exkurs 12: Hausgemeinden im Kontext der Johannesbriefe	749
6. Verfasser des zweiten Johannesbriefes	754
Exkurs 13: Papias und die Tradition zweier Johannes (Apostel / Presbyter)	761
7. Theologische Aussagen im zweiten Johannesbrief.....	774
II. Auslegung des zweiten Johannesbriefes.....	778
1. Briefeinleitung: Absender, Empfänger und Gruß (2Joh 1-3)	778
2. Danksagung – Proömium (2Joh 4).....	793
3. Briefinhalt: Bleiben in der Liebe und Wahrheit (2Joh 5-11).....	797
3.1. Teil 1: Aufforderung zum Einhalten des Liebesgebots (2Joh 5-6)	797
3.2. Teil 2: Auseinandersetzung mit den Falschlehrern (2Joh 7-11)...	803
4. Briefschluss: Besuchswunsch und Schlussgruß (2Joh 12-13).....	823
 C Der dritte Brief des Johannes	 829
I. Einleitung zum dritten Brief des Johannes.....	829
1. Textbestand, Rezeption und Kanonisierung des dritten Johannesbriefes	829
2. Literarische Gattung und Sprache des dritten Johannesbriefes	831
3. Aufbau des dritten Johannesbriefes.....	834
4. Abfassungsverhältnisse (Anlass/Umstände, Zeit, Ort) für den dritten Johannesbrief	836
5. Empfänger des dritten Johannesbriefes	848
6. Verfasser des dritten Johannesbriefes	850
7. Theologische Aussagen im dritten Johannesbrief.....	851
II. Auslegung des dritten Johannesbriefes.....	854
1. Briefeinleitung: Absender, Empfänger (3Joh 1).....	854
2. Danksagung – Proömium (3Joh 2-4).....	856
3. Briefinhalt: Lob und Tadel verschiedener Mitchristen (3Joh 5-12)....	866

3.1. Teil 1: Lob der Treue, Liebe und Gastfreundschaft des Gajus gegenüber Mitchristen (3Joh 5-8).....	866
Exkurs 14: Reisende Mitchristen, „Missionare“ und Gastfreundschaft.....	871
3.2. Teil 2: Tadel für Diotrefes, der sich boshaft aufführt und Mitchristen Gastfreundschaft verweigert (3Joh 9-10)	879
3.3. Teil 3: Anerkennende Empfehlungsworte für Demetrius (3Joh 11-12).....	890
4. Briefschluss: Ausblick auf persönliche Aussprache und Grüße (3Joh 13-15).....	894
Verzeichnisse	901
Verzeichnis der Exkurse	901
Literaturverzeichnis	901
Kommentare zu den drei Johannesbriefen.....	902
Aufsätze und Monografien	923
Autorenregister	1037
Sach- und Namenregister.....	1040

Vorwort der Herausgeber

Die Kommentarreihe „Historisch-theologische Auslegung des Neuen Testaments“ will mit den Mitteln der Wissenschaft die Aussagen der neutestamentlichen Texte in ihrer literarischen Eigenart, im Hinblick auf ihre historische Situation und unter betonter Berücksichtigung ihrer theologischen Anliegen erläutern. Dabei sollen die frühere wie die heutige Diskussion und neben den traditionellen auch neuere exegetische Methoden berücksichtigt werden.

Die gemeinsame Basis der Autoren der einzelnen Kommentare ist der Glaube, dass die Heilige Schrift von Menschen niedergeschriebenes Gotteswort ist. Der Kanon des Alten und des Neuen Testaments schließt den Grundgedanken der Einheit der Bibel als Gottes Wort ein. Diese Einheit ist aufgrund des Offenbarungscharakters der Heiligen Schrift vorgegeben und braucht nicht erst hergestellt zu werden. Die Kommentatoren legen deshalb das Neue Testament mit der Überzeugung aus, dass die biblischen Schriften vertrauenswürdig sind und eine Sachkritik, die sich eigenmächtig über die biblischen Zeugen erhebt, ausschließen. Wo Aussagen der biblischen Verfasser mit außerbiblischen Nachrichten in Konflikt stehen oder innerhalb der biblischen Schriften Spannungen und Probleme beobachtet werden, sind Klärungsversuche legitim und notwendig.

Bei der Behandlung umstrittener Fragen möchten die Autoren vier Regeln folgen: 1. Alternative Auffassungen sollen sachlich, fair und in angemessener Ausführlichkeit dargestellt werden. 2. Hypothesen sind als solche zu kennzeichnen und dürfen auch dann nicht als Tatsachen ausgegeben werden, wenn sie weite Zustimmung gefunden haben. 3. Offene Fragen müssen nicht um jeden Preis entschieden werden. 4. Die Auslegung sollte auch für denjenigen brauchbar sein, der zu einem anderen Ergebnis kommt.

Unser Kommentar will keine umfassende Darstellung der Auslegung eines neutestamentlichen Buches in Geschichte und Gegenwart geben. Weder bei der Auflistung der Literatur noch in der Darstellung der Forschungsgeschichte oder der Auseinandersetzung mit Auslegungspositionen wird Vollständigkeit angestrebt. Die einzelnen Autoren haben hier im Rahmen der gemeinsamen Grundsätze die Freiheit, beim Gespräch mit der früheren und aktuellen Exegese eigene Akzente zu setzen. Die Kommentarreihe unternimmt den Versuch einer „geistlichen Auslegung“. Über die möglichst präzise historisch-philologische

Erklärung hinaus soll die Exegese die Praxis von Verkündigung, Seelsorge sowie Diakonie im Blick behalten und Brücken in die kirchliche Gegenwart schlagen. Die Autoren gehören zu verschiedenen Kirchen und Freikirchen der evangelischen Tradition. Unterschiede der Kirchen- oder Gemeindegemeinschaft, aber auch unterschiedliche exegetische Meinungen wollen sie weder gewaltsam einebnen noch zum zentralen Thema der Auslegung machen.

Der Nähe zur gemeindlichen Praxis wird dadurch Rechnung getragen, dass neben griechischen bzw. hebräischen Texten die entsprechenden Begriffe noch einmal in Umschrift erscheinen. Auf diese Weise kann auch dem sprachlich nicht entsprechend ausgebildeten Laien zumindest eine Andeutung der Sprachgestalt der Grundtexte vermittelt werden.

Die Auslegung folgt einem gemeinsamen Schema, das durch römische Ziffern angezeigt wird. Leserinnen und Leser finden unter **I** eine möglichst genaue Übersetzung, die nicht vorrangig auf eine eingängige Sprache Wert legt. Unter **II** ist Raum für Bemerkungen zu Kontext, Aufbau, literarische Form oder Gattung sowie zum historischen und theologischen Hintergrund des Abschnitts. Unter **III** folgt dann eine Vers für Vers vorgehende Exegese, die von Exkursen im Kleindruck unterbrochen sein kann. Abschließend findet man unter **IV** eine Zusammenfassung, in der das Ziel des Abschnitts, seine Wirkungsgeschichte und die Bedeutung für die Gegenwart dargestellt werden, soweit das nicht schon im Rahmen der Einzelexegese geschehen ist.

Alle Auslegung der Bibel als Heiliger Schrift ist letztlich Dienst in der Gemeinde und für die Gemeinde. Auch wenn die „Historisch-theologische Auslegung“ keine ausdrückliche homiletische Ausrichtung hat, weiß sie sich dem Ziel verpflichtet, der Gemeinde Jesu Christi für ihren Glauben und ihr Leben in der säkularen Moderne Orientierung und Weisung zu geben. Die Herausgeber hoffen, dass die Kommentarreihe sowohl das wissenschaftlich-theologische Gespräch fördert als auch der Gemeinde Jesu Christi über die Konfessionsgrenzen hinaus dient.

Landesbischof i.R. Dr. Gerhard Maier

Dr. Heinz-Werner Neudorfer

Prof. Dr. Rainer Riesner

Prof. Dr. Eckhard J. Schnabel

Abkürzungen

Wird bei einer Bibelübersetzung nicht die aktuelle Version verwendet, folgt auf die Abkürzung die Jahreszahl

- Bauer-Aland Walter Bauer / Kurt Aland / Barbara Aland. Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur. 6. Aufl. Berlin 1988. – Angabe: Bauer-Aland + Spaltenzahl
- BDAG Frederick William Danker. Hrsg. A Greek-English Lexicon of the New Testament and Other Early Christian Literature. Based on Bauer-Aland and previous engl. Ed. by William F. Arndt / F. Wilbur Gingrich / F.W. Danker. 3. Aufl. Chicago 2001. – Angabe: BDAG + Seitenzahl
- BDR Friedrich Blass / Albert Debrunner / Friedrich Rehkopf. Grammatik des neutestamentlichen Griechisch. 18. Aufl. Göttingen 2001. – Angabe: BDR + §
- BG Codex Berolinensis Gnosticus 8502 (= Berlin Codex oder Akhmim Codex). Apokryphe Schriften (gnostisch) in opt. Sprache
- BKV Bibliothek der Kirchenväter. 1831–1938. Ca. 200 Bde. <https://bkv.unifr.ch/> [10.07.2023]. – Zitiert mit SWKV + Nr. Bd., BKV1 + Nr. Bd., BKV2 + Nr. Reihe / Nr. Bd.
- BSELK Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche. – Irene Dingel. Hrsg. Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche: Vollständige Neuedition. Göttingen 2014. – Zitiert mit Seitenzahl + Zeilenzahl
- CCSL Corpus Christianorum Series Latina, 1953–2020. <https://www.corpuschristianorum.org/ccsl> [10.07.2023]
- CSEL Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum, 1866–2020. <http://csel.sbg.ac.at> [10.07.2023]
- ECM² IV/1 Institut für Neutestamentliche Textforschung. Hrsg. Novum Testamentum Graecum, Editio Critica Maior IV Catholic Letters. Parts 1&2. Text and Supplementary Material. 2. Aufl. German Bible Society, Stuttgart 2012. – Angabe: ECM² IV/1, + Seitenzahl
- Elb. Elberfelder Übersetzung (2006)
- EÜ Einheitsübersetzung (2016)

EWNT	Horst Balz / Gerhard Schneider. Hrsg. Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament. 3. Aufl. Stuttgart 2011
FChr	Fontes Christiani. Zweisprachige Neuausgabe christlicher Quellentexte aus Altertum und Mittelalter. 1.–5. Folge. 1990–2020 (bisher ca. 90 Bde.)
GCS	Die Griechischen Christlichen Schriftsteller. Hg. von Adolf v. Harnack / Theodor Mommsen. Berlin 1891–1989 und NF 1995–2006 (83 Bde.) – Siehe https://bibelexegeese.bbaw.de/publikationsreihen/gcs [10.07.2023]
GN	Gute Nachricht (2018)
HTA	Historisch-theologische Auslegung
HvS	Heinrich von Siebenthal. Griechische Grammatik zum Neuen Testament. Neubearbeitung und Erweiterung der Grammatik Hoffmann / von Siebenthal. Gießen 2011. – Angabe: HvS + §
H-S	Wilfrid Haubeck / Heinrich von Siebenthal. Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament. Matthäus bis Offenbarung. 3. Aufl. Gießen / Basel 2007. – Angabe: H-S + Seitenzahl
ICC	International Critical Commentary
JSHRZ	Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit
LÜ	Luther-Übersetzung (2017). – Ältere Ausgaben mit Angabe des Jahres, z.B. LÜ1984
LN	Johannes P. Louw / Eugene A. Nida. Greek-English Lexicon of the New Testament: Based on Semantic Domains, 2 Bde. 2. Aufl. New York 1988. – Zitiert mit LN + Domain-Nr. in Bd. 1, Bsp. LN 58.52
LXX.D	Septuaginta Deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung. Hg. v. Wolfgang Kraus / Martin Karrer. 2. Aufl. Stuttgart 2009
Menge	Menge-Bibel
NA ²⁸	Nestle-Aland = Novum Testamentum Graece. Hg. v. Institut für neutestamentliche Forschung Münster, begründet v. Eberhard und Erwin Nestle. Hg. v. Barbara und Kurt Aland / Johannes Karavidopoulos / Carlo M. Martini / Bruce M. Metzger. 28. rev. Aufl. Stuttgart 2012, 5. korr. Druck 2015. – Ältere Ausgabe mit Angabe der Aufl. in hochgestellter Zahl

NeÜ	Neue evangelistische Übersetzung
NGÜ	Neue Genfer Übersetzung (2015)
NHC	Nag Hammadi Codices. – Zitiert mit NHC + Kodex-Nr., Abkürzungen folgen der Ausgabe „Bibel der Häretiker: Die gnostischen Schriften aus Nag Hammadi“ von Lüdemann/Janßen (2003)
NL	„Neues Leben“-Bibel
PG	Patrologia Graeca = Patrologiae Cursus Completus, Series Graeca. Hg. v. Jacques Paul Migne. 161 Bde. Online: http://patristica.net/graeca [10.07.2023] – Zitiert mit Bd.-Nr. + Spaltenzahl
PL	Patrologia Latina = Patrologiae Cursus Completus, Series Latina. Hg. v. Jacques Paul Migne. 221 Bde. Online: http://patristica.net/latina [10.07.2023]. – Zitiert mit Bd.-Nr. + Spaltenzahl
SBLGNT	Greek New Testament SBL Edition. Hg. v. Michael W. Holmes, 2010. Online: https://www.sblgnt.com/download [10.07.2023]
Schl	Schlachter-Bibel
Schl2000	Die Bibel Schlachter 2000 (Textgrundlage <i>textus receptus</i>)
ThWNT	Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament. Hg. von Gerhard Kittel / Gerhard Friedrich. Stuttgart 1933–1979. – Zitiert mit Autor + Art. + Bd.-Nr. + (Jahr) + Seitenangabe
TU	Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur. Hg. v. Adolf v. Harnack. Berlin. 159 Bde. 1882–2007. – Siehe https://biblexegese.bbaw.de/publikationsreihen/tu/ [10.07.2023]
UBSGNT ⁵	Greek New Testament, United Bible Societies. 5. Aufl. Stuttgart 2014
UBSGNT ⁴	Greek New Testament, United Bible Societies. 4. Aufl. Stuttgart 1993
WA	D. Martin Luthers Werke. 127 Bde. Weimar 1883–2009 (Weimarer Ausgabe). – Zitiert WA Bd.-Nr. + Seitenzahl
WUNT	Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament
Zür.	Zürcher Bibel (Revision 2007)

Zerwick/Gros- Maximilian Zerwick / Mary Grosvenor. A Grammatical
 venor Analysis of the Greek New Testament. 3. Aufl. Rom
 1988 [5. rev. Aufl. 2010 [1996] nicht erreichbar]. – Zi-
 tiert mit Zerwick + Seitenangabe

Abkürzungen biblischer Bücher

1Mo, 2Mo, 3Mo, 4Mo, 5Mo, Jos, Ri, Rut, 1Sam, 2Sam, 1Kön, 2Kön,
 1Chron, 2Chron, Esr, Neh, Est, Hi, Ps, Spr, Pred, Hld, Jes, Jer, Kgl,
 Hes, Dan, Hos, Joel, Am, Obd, Jona, Mi, Nah, Hab, Zef, Hag, Sach,
 Mal

Mt, Mk, Lk, Joh, Apg, Röm, 1Kor, 2Kor, Gal, Eph, Phil, Kol, 1Thess,
 2Thess, 1Tim, 2Tim, Tit, Phlm, 1Petr, 2Petr, 1Joh, 2Joh, 3Joh, Hebr,
 Jak, Jud, Offb

Apokryphen, Pseudepigraphen und weitere frühjüdische Texte

1Makk 1. Makkabäer

2Makk 2. Makkabäer

3Makk 3. Makkabäer

4Makk 4. Makkabäer

4Esr 4. Buch Esra

ApkAbr Apokalypse Abrahams

ApkMos Apokalypse des Mose

Arist Aristeasbrief

äthHen Henochapokalypse (äth.) = 1Hen

Bar Baruch

grApkBar griechische Baruchapokalypse

Jdt Judith

JosAs Joseph und Asenet

Jub Jubiläenbuch

LAB Liber Antiquitatum Biblicarum / Pseudo-Philo

OdSal Oden Salomos

ParJer Paralipomena Jeremiae

PsSal Psalmen Salomos

Sir Jesus Sirach

slavHen Henochapokalypse (slawisch)

Sus Erzählung von Susanna und Daniel = ZusDan 1,
 apokrypher Zusatz zum Danielbuch

TestIob Testament des Hiob

TestXII Testamente der zwölf Patriarchen

(TestAss Asser; TestBenj Benjamin; TestDan Dan;
 TestGad Gad; TestIss Issachar; TestJos Joseph; Test

	Jud Juda; TestLev Levi; TestNaph Naphthali; TestRub Ruben; TestSim Simeon; TestSeb Sebulon)
Tob	Buch Tobit/Tobias
VitAd	Leben Adams und Evas
Weish	Weisheit Salomos
<i>Josephus</i>	
Ant	Antiquitates Iudaicae = Jüdische Altertümer (Angaben nach Zählung griech. Text)
Bell	De Bello Judaico = Über den jüdischen Krieg
CAp	Contra Apionem = Gegen Apion = Über die Ursprünglichkeit des Judentums
Vita Josephus	Josephi Vita = Leben des Josephus (Aus meinem Leben)
<i>Philo</i>	
Abr	De Abrahamo = Über Abraham
Agr	De agricultura = Über die Landwirtschaft (1Mo 9,20a)
Cher	De Cherubim = Über die Cherubim (1Mo 3,24; 4,1)
Conf	De confusione linguarum = Über die Verwirrung der Sprachen (1Mo 11,1-9)
Dec	De decalogo (allgemeine Erläuterung des Gesetzes)
Det	Quod deterius potiori insidari solet = Über die Nachstellungen, die das Schlechtere dem Besseren bereitet (1Mo 4,8-15)
Fuga	De fuga et inventione = Über Flucht und Erfindung (1Mo 16,6-14)
Jos	De Iosepho = Über Joseph (Josef als Vorbild eines Politikers)
Leg	Legum allegoriae = Allegorische Erklärung der Gesetze (1Mo 2,1-3,19)
Leg ad Gai	Legatio ad Gaium = Gesandtschaft an Gajus
Migr	De migratione Abrahami (1Mo 12,1-6)
Op	De opificio mundi (Auslegung von 1Mo 1-3: kosmologische Begründung des Gesetzes)
Post	De posteritate Caini = Über die Nachkommen Kains (1Mo 4,16-25)
Praem	De praemiis et poenis. De benedictionibus et execrationibus (Tugend wird belohnt, Missetat bestraft)
Quaest in Gen	Quaestiones et Solutiones in Genesim (Einzelprobleme der Auslegung im Frage-Antwort-Schema)

Sacr	De sacrificiis Abelis et Caini = Über die Opfer Abels und Kains (1Mo 4,2-4)
Somn	De somniis = Über Träume (1Mo 28,12ff; 31,11ff; 37,40-41)
Spec Leg	De Specialibus Legibus = Über die Einzelgesetze
Virt	De virtutibus = Über die Tugenden
VitMos	De Vita Mosis = Über das Leben des Mose

Qumran

1Q(Zahl)	Text aus Höhle 1
1QH	Loblieder (Hodayot)
1QM	Kriegsrolle
1QpHab	= pescher Habakkuk (midraschartiger Kommentar zum Buch Hab)
1QS	Gemeinderegeln
1QSa	Gemeinschaftsregeln
1Qsb	Segenssprüche
4Q(Zahl)	Text aus Höhle 4
4QDibHam ^a	= 4Q504 = Divrei Hameorot = Worte der Himmelslichter
4Qflor	= 4Q174 = „Florilegium“ / heute 4QMidrEschat
4QpHab	= pescher Habakkuk (midraschartiger Kommentar zu Buch Hab)
4QS	kürzere Version der Gemeinderegeln (siehe 1QS) aus Höhle 4
11Q(Zahl)	Text aus Höhle 11
CD	Damaskusschrift

Rabbinische Literatur

bAbodZar	babylonischer Talmud, Traktat Aboda Zara
BB	Traktat Baba Batra (des Talmud)
BM	Traktat Baba Mezia (des Talmud)
bChag	babylonischer Talmud, Traktat Chagiga
P. Abot	Pirke Abot = Sprüche der Väter
Tosefta Jad	Alte mündl. Überlieferungen zum Traktat Jadajim
Tosefta Schab	Alte mündl. Überlieferungen zum Traktat Schabbat

Neutestamentliche Apokryphen und patristische Schriften

1Klem	1. Klemensbrief
2Klem	2. Klemensbrief
ActJoh	Johannesakten

AdvHaer	Adversus Haereses = Gegen die Irrlehren (Irenäus)
Adv. Marc.	Adversus Marcionem = Gegen Marcion (Tertullian)
Adv. Prax.	Adversus Praxean = Gegen Praxeas (Tertullian)
Anim.	De Anima = Über die Seele (Tertullian)
Apol	Apologia (Justin)
ApkPetr	Apokalypse des Petrus
Apost. Const.	Constitutiones Apostolorum (375–380 n.Chr.)
Barn	Barnabasbrief
c. Maximin.	contra Maximinum Arianorum episcopum (Augustinus)
Dial c Tryph	Dialogus cum Tryphone Judaeo = Dialog mit dem Juden Tryphon (Justin)
Did	Didache = Zwölfapostellehre
EbEv	Ebionitenevangelium
Ecl. Proph.	Eclogae ex scripturis propheticis (Klemens von Alexandrien)
ep. fest.	epistularum festivalium fragmenta (Athanasius)
Fug.	De fuga in persecutione = Über die Flucht vor Verfolgung (Tertullian)
HebrEv	Hebräerevangelium
Herm (m s v)	(Hirt des) Hermas (mandata, similitudines, visiones)
HistEccl	Historia Ecclesiae = Geschichte der Kirche (Eusebius)
Ign	Ignatius von Antiochia (IgnEph An die Epheser; IgnMagn An die Magnesier; IgnPhld An die Philadelphier; IgnPol An Polykarp; IgnRöm An die Römer; IgnSm An die Smyrnäer; IgnTrall An die Traller)
NazEv	Nazaräerevangelium
Polyc	Brief des Polykarp an die Philipper
Praescr.	De Praescriptione Haereticorum = Vom prinzipiellen Einspruch gegen die Häretiker (Tertullian)
Pudic.	De Pudicita = Über die Ehrbarkeit (Tertullian)
Scorp.	Scorpiace = Arznei gegen den Skorpionstich (Tertullian)
Strom.	Stromata, Στρωματεῖς = Teppiche (Klemens von Alexandria)
Unit. eccl.	De ecclesiae catholicae unitate = Über die Einheit der katholischen Kirche (Cyprian)
vir. ill.	De viris illustribus = Über berühmte Männer (Hieronymus)

Quis dives Quis dives salvetur = Welcher Reiche wird gerettet werden?

Texte von Nag Hammadi und gnostische Schriften

Abkürzungen nach Lüdemann/Janßen. Die Bibel der Häretiker. 1997

EpJk	NHC I,2	Epistula Jakobi = Apokryphon des Jakobus
TracTrip	NHC I,5	Tractatus Tripartitus = Der dreiteilige Traktat
EvTh	NHC II,2	Das Thomasevangelium
EvPhil	NHC II,3	Das Philippusevangelium
HypArch	NHC II,4	Die Hypostase der Archonten
EvÄg	NHC III,2 + IV,2	Das Ägypterevangelium
EvVer	NHC I,3	Evangelium Veritatis = Das Evangelium der Wahrheit
1ApokJk	NHC V,3	Die erste Apokalypse des Jakobus
AuthLog	NHC VI,3	Authentikos Logos = Die ursprüngliche Lehre
OgEn	NHC VI,6	De Ogdeade et Enneade = Über die Achteit und die Neunheit
TrimProt	NHC XIII,1	Die dreigestaltige Protennoia
ActThom		Die Thomasakten
EvMar	BG 1	Das Evangelium nach Maria

Sonstige Abkürzungen

a.a.O.	am angeführten Ort = wie vorangehende Anm., aber neue Seite	Akt., akt.	Aktiv, aktivisch
		allg.	allgemein
		Aor.	Aorist
		apokalypt.	apokalyptisch
AcI	<i>accusativus cum infinitivo</i> = akk. Subj. eines Inf.	aram.	aramäisch
		Art.	Artikel
		AT	Altes Testament
AcP	<i>accusativus cum participio</i> = art.loses Ptz. mit AkkO	atl.	alttestamentlich
		Ausg.	Ausgabe
		Bd(e).	Band (Bände)
		bes.	besonders
Adj., adj.	Adjektiv, adjektivisch	betr.	betreffend
		Bsp.	Beispiel
Adv., adv.	Adverb, adverbial	bzgl.	bezüglich
Akk.	Akkusativ	bzw.	beziehungsweise
AkkO	Akkusativobjekt	ca.	circa

christl.	christlich	Gen. auct.	auctoris bzw. possessoris = des Urhebers bzw. Besitzers
Cod.	Codex		
Dat.	Dativ		
Dat. comm.	commodi et incommodi = des Interesses	Gen. comp.	comparationis = des Vergleichs
Dat. instr.	instrumenti = des Mittels (s. causae)	Gen. obj.	obiectivus
Dat. relat.	relationis = der Beziehung (s. resp.)	Gen. poss.	= Gen. auct.
Dat. resp.	respectus = der Hinsicht (s. relat.)	Gen. pretii	des Wertes/Preises
Dat. soc.	sociativus = der Beziehung	Gen. relat.	relationis = der Beziehung
DatO	Dativobjekt	Gen. subj.	subiectivus
ders., dies.	derselbe, dieselbe	Gen. qualit.	qualitatis = der Eigenschaft
d.h.	das heißt	gest.	gestorben
d.i.	das ist	griech.	griechisch
Diss.	Dissertation (unveröffentlicht)	hebr.	hebräisch
dt.	deutsch	Hg. v.	Herausgegeben von
ebd.	ebenda = wie vorangehende Anm.	Hrsg.	Herausgeber
engl.	englisch	HS(S)	Handschrift(en)
entspr.	entspricht (entsprechend)	i.J.	im Jahr
eschat.	eschatologisch	Imp.	Imperativ
etc.	et cetera	Impf.	Imperfekt
ev.	evangelisch	Ind.	Indikativ
evtl.	eventuell	Inf.	Infinitiv
Ev(v).	Evangelium (Evangelien)	instr.	instrumental
Fem., fem.	Femininum, feminin	ital.	italienisch
franz.	französisch	JB	[Übersetzung]
frühjüd.	frühjüdisch		Jürg Buchegger
FS	Festschrift	jüd.	jüdisch
Fut, fut.	Futur, futurisch	Jh(h).	Jahrhundert(e)
Gen.	Genitiv	Joh.	Johannes (Name) = der Apostel Joh.
		joh.	johanneisch
		JohBriefe	Johannesbriefe = 1–3Joh

JohEv	Johannesevangelium (bei Stellenangabe: Joh)	Präp., präp.	Präposition, präpositional
		Präs.	Präsens
Kap.	Kapitel	Pron., pron.	Pronomen, pronominal
kath.	katholisch		
klass.	klassisch	Ptz.	Partizip
Komp.	Kompositum	rabb.	rabbinisch
Konj.	Konjunktiv	röm.	römisch
kopt.	koptisch (im Text, aber anders bei Textkritik)	s.	siehe
		S.	Seite
LA	Lesart	Sing.	Singular
lat.	lateinisch	sog.	sogenannt
Lit.	Literatur	Sp.	Spalte
LXX	Septuaginta	Subj.	Subjekt (Satzsyntax)
Mask., mask.	Maskulinum, maskulin	Subst., subst.	Substantiv, substantivisch
m.E.	meines Erachtens	Synopt.	Synoptiker
Med., med.	Medium, medial	syr.	syrisch
mind.	mindestens	theol.	theologisch
MS(S)	Manuskript(e)	t.t.	terminus technicus
n.Chr.	nach Christi Geburt	Übers.	Übersetzung(en)
Nom.	Nominativ	u.ö.	und öfter
NT	Neues Testament	u.ä., u.Ä.	und ähnliche(s), und Ähnliche(s)
ntl.	neutestamentlich		
Ntr., ntr.	Neutrum, neutrisch	u.a.	unter anderem, und andere
o.ä.	oder ähnlich	urspr.	ursprünglich
Obj.	Objekt (Satzsyntax)	usw.	und so weiter
		V.	Vers(e)
o.J.	ohne Jahr(esangabe)	v.a.	vor allem
		v.Chr.	vor Christi Geburt
Opt.	Optativ	Vf.	Verfasser
Pap.	Papyrus	vgl.	vergleiche
par.	(und) Parallele(n)	viell.	vielleicht
Pass., pass.	Passiv, passivisch	v.l.	varia lectio
Pers.	Person	Vok.	Vokativ
Pf.	Perfekt	Vulg.	Vulgata
Plur.	Plural	wörtl.	wörtlich

z.B.	zum Beispiel	z.T.	zum Teil
Zit., zit.	Zitat, zitiert	z.Z.	zur Zeit
z.St.	zur Stelle		

Textkritische Anmerkungen

Ich verwende für die Angaben der Zeugen, alten Übersetzungen und Kirchenväter die Bezeichnungen und Abkürzungen von NA²⁸ (S. 11*-38*), allerdings davon abweichend und angelehnt an ECM² IV/1:

Byz	verwendet wie in ECM ² IV/1 = die Mehrheit der neutestamentlichen Handschriften aus der Zeit seit dem 9. Jh., s. dazu ECM ² IV/1, 2*-3*.
<i>f</i>	sprachlich nicht korrekte Lesart
Ⓟ ⁷⁴	statt P74
T	Textlesart, bei der es einen „Zusatz“ (s. bei ^Z) gibt
Z	Zusatz (entweder marginal oder interlinear) „in einer Handschrift, der weder eindeutig als Korrektur [...] zu erkennen noch als alternative Lesart [...] gekennzeichnet ist“ (ECM ² IV/1, 10*). Die dazu gehörende Textlesart wird in ECM ² IV/1 mit hochgestelltem T markiert
*	bezeichnet ursprünglichen Text an Stellen mit Korrekturen
ms/mss	eine Handschrift / mehrere Handschriften haben die Lesart
c, c2 usw.	1. Korrektor, 2. Korrektor usw.

Versionen = Alte Übersetzungen

äth	Äthiopisch mit den Haupthandschriften A B C D
arm	Armenisch
co	koptisch = alle z.St. vorhandenen koptischen Versionen bezeugen diese griech. Variante
co ^{bo}	bohairisch
co ^{ac}	achmimisch
co ^{sa}	sahidisch
co ^w	Dialekt W = mittelägyptisch-faijumisch
co ^v	Dialekt C
geo	Georgisch mit vier Redaktionen
it	alle od. Mehrheit altlat. Zeugen; gemäß Beuroner Vetus-Latina
lat	Vulgata und Teil der altlat. Überlieferung
latt	gesamte lat. Überlieferung wie griech. Lesart
vg	wichtigste Ausg. der Vulgata haben Lesart wie Text

slav Slavisch mit den altkirchenslavischen Handschriften Ch D M O
Si S St E P

sy Syrisch = gesamte syrische Überlieferung

sy^p Peschitta

sy^{ph} Philoxeniana

sy^h Harklensis

sy^{hmg} Marginallesart der Harklensis

Umschrift für das griechische und hebräische Alphabet

α	a	ι	i	ρ	r	ῥ	rh
β	b	κ	k	σ	s	·	h
γ	g	λ	l	τ	t	γξ	nx
δ	d	μ	m	υ	y	γγ	ng
ε	e	ν	n	φ	ph	γκ	nk
ζ	z	ξ	x	χ	ch	ευ	eu
η	ē	ο	o	ψ	ps	ου	ou
θ	th	π	p	ω	ō	υι	yi

א	ʾ	מ	m	פּת	a Patach
ב	b	נ	n	קָם	ā Qamez
ג	g	ס	s	חֻקְמָה	o Qamez Chatuph
ד	d	ע	ʿ	סָם	ä Segol
ה	h	פ	p, ph	צֶר	e Sere
ו	w	צ	z	צִיר	ē Sere magnum
ז	z	ק	q	חֵר	i Chireq
ח	ch	ר	r	חֵיר	ī Chireq magnum
ט	th	ש	ś	חֵל	o Cholem
י	j	שׁ	sch	חֵול	ō Cholem magnum
כ	k	ת	t	פָּר	u Qibbuz
ל	l			שׁוּר	ū Schurek
				שׁוּ	° Schwa mobile
				שָׂם	° Chateph Segol
				שָׂפּ	° Chateph Patach
				שָׂמָ	° Chateph Qamez

Weitere Abkürzungen, insbesondere der Bibliografie, richten sich nach Siegfried Schwertner, IATG, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. 3. Aufl. Berlin / New York 2014.

Hinweise

Da in diesem Kommentar drei Texte des Neuen Testaments besprochen werden und jeder der drei Briefe als eigenständiger Text behandelt ist, ergeben sich insbesondere für die Einleitungsfragen mehrere praktisch gleichlautende Kapitel- und Abschnittsüberschriften. Um abgekürzt auf alle Unterkapitel verweisen zu können, wird im Gesamtkommentar die Kommentierung des 1Joh als Abschnitt A, diejenige des 2Joh als Abschnitt B und 3Joh als Abschnitt C bezeichnet. Das bedeutet, dass z.B. das Kap. über die Verfasserschaft des 1Joh mit A I.11., dasjenige über den Verfasser des 2Joh mit B I.6. und das über den Verfasser des 3Joh mit C I.6. abgekürzt wird. Von den über 450 Kommentaren zu den drei Johannesbriefen werden im Literaturverzeichnis nur die in den ausführlichen Listen von Schnackenburg (bis 1984) und Klauck (bis 1995) fehlenden und alle nach 1995 erschienenen mit vollständigen bibliografischen Angaben angeführt. – Daher werden alle bei Schnackenburg und Klauck bereits in deren Bibliografie gelisteten Kommentare in diesem Kommentar bei ihrem ersten Vorkommen mit ausführlicher bibliografischer Angabe angeführt, danach nur noch wie die übrigen Kommentare abgekürzt mit „Autornachname [Bd. Nr. röm. Zahl,] Seitenzahl“. Wenn auf einen Kommentar insgesamt verwiesen wird, ist mit „Autornachname und Erscheinungsjahr in runder Klammer“ abgekürzt.

Werke, die nicht im Literaturverzeichnis aufgeführt werden, sind beim ersten Vorkommen vollständig bibliografiert und danach mit Autornachname und Kurztitel abgekürzt.

Vorwort des Autors

In unserem Familienurlaub im Herbst 2014 an der ligurischen Küste Italiens machte ich mehrere interessante Erfahrungen und erlebte einige „Offenbarungen“ im Blick auf die drei Johannesbriefe: a) Die Johannesbriefe sind tatsächlich kurze bis sehr kurze Texte. Wir hörten während der Autofahrt die Hörbuchfassung der drei Texte in der Übersetzung „Hoffnung für alle“ und stellten fest, dass man den 1Joh in weniger als 25 Minuten lesen bzw. hören kann, für den 2Joh lediglich drei Minuten benötigt und für den 3Joh gar noch vier Sekunden weniger braucht! Ich kann daher nachvollziehen, dass die drei Briefe in der Gefahr stehen, neben den übrigen Texten des Neuen Testaments unterzugehen und ungehört zu bleiben. – Während wir also auf der Autobahn durch das Tessin fuhren, entspann sich b) eine Diskussion mit meiner Frau Helena über den Inhalt insbesondere des 1Joh. Dabei wurde deutlich, dass manche Aussagen des Johannes bis heute provozieren und dass sie trotz moderner Übertragung an manchen Stellen Anlass zu Missverständnissen geben können: Wie kann Johannes so absolut schreiben über Licht und Finsternis, Wahrheit und Lüge? Wertet er mit seinen Aussagen über „die Welt“ nicht die gesamte Schöpfung Gottes ungebührlich ab? Wenn er behauptet, die „letzte Stunde“ sei da (2,18), hat er sich damit nicht zeitlich verrechnet? Was meint er, wenn er vom „Sündigen“ redet (1,5ff)? Einerseits fordert er ja dazu auf, nicht zu sündigen, um im nächsten Satz davon auszugehen, dass auch Christen Sünden begehen (2,1-2).¹ Gleichzeitig fiel uns auf, dass Johannes auch ausgesprochen seelsorgerlich einfühlsam formulieren kann, wenn er um seine „lieben Kinder“ und „Väter“ im Glauben ringt (2,12ff; 2,28ff; 3,1ff usw.). Ich versuchte (natürlich), Johannes so gut wie möglich zu „verteidigen“. Unsere Tochter Carmen warf etwas von „Hermeneutik ist hier wichtig“ ein. So bestätigten mir die Erkenntnisse meiner zwei Laientheologinnen im Auto die Notwendigkeit, dass die Textübersetzung bei Johannes besonders sorgfältig aufgrund vorher geleisteter Verstehensarbeit am griechischen Grundtext geschehen muss. Ich versprach, mich darum zu bemühen. – Während der ersten Tage des Urlaubs las ich das Buch „Der Sohn Marias. Jesus im Koran“ von Martin

¹ Peter H. Davids behandelt in seinem Buch „More Hard Sayings of the New Testament“ (Downers Grove, IL 1991) folgende „schwierigen“ Stellen der JohBriefe: 1Joh 2,15; 2,27; 3,6-9; 5,6-8; 5,14; 5,16-17; 2Joh 1; 2Joh 7; 2Joh 10; 3Joh 7; 3Joh 11.

Bauschke zu Ende. Ich stieß damit auf eine für mich unerwartete Weise c) auf die überraschende Aktualität eines der Anliegen des Johannes: seine Abwehr irriger Ansichten über Jesus und die Wichtigkeit des christologischen Bekenntnisses. Denn Bauschkes lesenswertes Buch macht deutlich, dass das entscheidende Thema im Gespräch mit dem Islam die Auseinandersetzung um Jesus und die Christologie der Bibel ist. Mohammeds Ablehnung der (christlich verstandenen) Gottessohnschaft von Jesus (und damit der Dreieinigkeit Gottes, aber auch seines stellvertretenden Opfertodes am Kreuz) geht historisch auf den Einfluss und auf Auseinandersetzungen mit christlichen miaphysitischen Gruppierungen und den dyophysitischen Ansichten gnostisierender Christen zurück (seit Kerinth, später Valentinus und Basilides; vgl. ActJoh und kopt. ApkPetr) – Ansichten, denen nach der Meinung vieler Ausleger bereits der 1–3Joh in einer sehr frühen Form gegenübersteht. – Und schließlich machte das Buch von Bauschke deutlich, dass d) einige Ergebnisse der historisch-kritischen Forschung zum Verständnis von Jesus und der Entstehung der Christologie zu erstaunlichen Konsequenzen führen. Der Religionswissenschaftler und Theologe Bauschke behauptet nämlich am Ende seines Buches mit Überzeugung, Jesus sei erst im Rahmen des Heidenchristentums (und mithilfe des römischen Kaisers) zu einer göttlichen Gestalt verklärt worden, wogegen der Koran/Islam zu Recht „unter Verweis auf das Selbstverständnis des Menschen Jesus, welches nach den Maßstäben historisch-kritischer Jesus-Forschung als glaubhaft gelten kann“, Einspruch erhebe. Daher glaubt Bauschke: „Der Jude Jesus würde der grundsätzlichen Beschreibung und Einordnung seiner Person von seiten des Korans mit Sicherheit nicht widersprechen – wohl aber seiner Vergottung in den Dogmen der christlichen Kirche.“ „Das Messiasbekenntnis des Koran entzaubert die hohe hellenistische Christologie der Christenheit [...]“⁴² Fazit: Sein historisch-kritisch erhobenes Jesusbild stimmt mit dem Jesusbild des Koran grundlegend überein und steht gemäß Bauschke dem hohen, „göttlichen“ Jesus- und Messiasbild zum Beispiel der Johannesbriefe gegenüber. Wobei die Pointe dieser Ansicht folgende ist: Während der Koran – sachlich richtig – Jesus als besonderen Menschen (Prophet etc.) beschreibe, würden die Johannesbriefe – sachlich zu Unrecht – ein späteres, dogmatisches Jesusbild verteidigen und bekennen. Über die wahre Identität Jesu gäbe also der Koran eine angemessenere Auskunft als die Johannesbriefe. Bauschkes Überlegungen haben dazu geführt, bei der

² Bauschke, Sohn Marias, 163.

Auslegung der Johannesbriefe an den entsprechenden Stellen eine konstruktive Diskussion mit dem Jesusbild des Koran zu führen.

Die Eckpunkte meiner Auslegung lassen sich so zusammenfassen: Der 1Joh entstand auf dem Hintergrund der Erfahrung des Weggangs (1Joh 2,19) einiger Personen aus der christlichen Gemeinschaft. Der 2. und der 3. Johannesbrief sind zwei Privatbriefe, die in dieses Umfeld passen könnten. Formal ist der 1Joh ein pastorales Rundschreiben. Sein Hauptanliegen: die Leser angesichts dieses schmerzhaften Ereignisses dazu anzuspornen und zu ermutigen, in der geistgewirkten und glaubensbasierten Bundesgemeinschaft mit Gott, Jesus Christus und den Mitchristen zu „bleiben“. Der Brief richtet sich also nicht polemisch gegen Irrlehrer oder Irrlehren, sondern „antwortet“ auf die Zweifel der Weggegangenen (Judenchristen), welche auch die Verbliebenen beschäftigt: Ist Jesus der Messias? Zeitgeschichtlich passen dazu die Jahrzehnte 70–100 n.Chr. (erste Anzeichen einer Trennung von Juden und Christen, engl. „parting of the ways“), in denen Judenchristen angefochten „zwischen den Fronten“ der lokalen Synagoge einerseits und dem römischen Staat (mit seiner Religionspolitik gegenüber Juden und zunehmender Kaiserverehrung) andererseits standen. Angesichts der momentanen Sackgasse der Johannesforschung (Hypothesenlabyrinth einer johanneischen Traditionsentwicklung mit historisch wenig wahrscheinlicher Postulierung einer johanneischen Schule), teste ich noch einmal die Möglichkeit, der Apostel Johannes könnte der Verfasser sein. Das bedeutet, dass die Theologie der Johannesbriefe jüdisch-alttestamentlich verwurzelt ist. Außerdem ist für das Verständnis des 1Joh als wichtigster „Theologierahmen“ die Realisierung des prophetisch verheißenen Neuen Bundes in der Person und dem Lebenswerk Jesu von Nazareth, dem Messias und Sohn Gottes, und in der Sendung des Heiligen Geistes unverzichtbar.

Mein Kommentar möchte „eine Hilfe zum Verständnis der Sprache der Bibel sein, ein einfaches Hilfsmittel, das dem Text dient.“ Mit Karlfried Froehlich bin ich der Meinung, dass die große Krise nicht die Gattung Kommentar befallen hat, sondern wir alle „Hilfe in der Krise unserer Begegnung mit dem Wort der Bibel“ benötigen und „ein Kommentar in dieser Krise [...] ‚Erste Hilfe‘ leisten kann“.³ Dass dieser Kommentar eine solche Hilfe sein möge, ist mein Wunsch. Gleichzeitig ist mir wichtig: „Die wichtigste Form der Bibelauslegung ist nicht der Bibelkommentar (auch wenn dieser sehr wertvoll sein kann), sondern

³ Froehlich, Bibelkommentare, 491-492.

der lebende Kommentar einer christlichen Gemeinschaft, die nicht nur in den Spiegel der Schrift schaut, sondern diese in ihrem gemeinschaftlichen Reden und Leben auch reflektiert.“⁴ In diesem Sinne danke ich meinen Kirchengemeinden der letzten Jahre, der Freien Evangelischen Gemeinde Buchs SG und Wetzikon (Schweiz). Sie haben nicht nur meine Arbeit an den Johannesbriefen großzügig und mit Interesse mitverfolgt, sondern waren auch immer der erste Ort, in dem das in der Schrift Gehörte gemeinsam aktiv reflektiert wurde. Mein persönlicher Dank gehört speziell unserer Tochter Carmen (Korrekturlesen) und meiner Frau Helena (für die Zeiten der Entbehrung, aber auch des angeregten Austausches über Johannes).

„Die Freude jedes Lehrers ist dann vollkommen, wenn durch sein Predigen viele [Menschen] in die Gemeinschaft mit [...] Gott dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus, durch den die Kirche gestärkt wird und wächst, geführt werden.“ (Beda Venerabilis, Kommentar zum 1Joh⁵)

Jürg Buchegger-Müller Wetzikon, Juli 2023

⁴ Vanhoozer, These 3.5 im unveröffentlichten Thesenpapier „15 Theses on Theology, Scripture, and Theological Interpretation“ der Studientagung der Arbeitsgemeinschaft für biblisch erneuerte Theologie (AbeT) und des Studienzentrums für Glaube und Gesellschaft (Fribourg, Schweiz) vom 24.–27. März 2017 in Fribourg: „The most important form of Biblical interpretation is not the textbook commentary (though these can be very valuable), but the living commentary of a Christian community who not only looks into the mirror of Scripture but actively reflects it in its corporate speech and life“ Übersetzung JB.

⁵ Beda Venerabilis, *Expositio in epistulas septem catholicas* I,4 [CCSL 121,286]: „Gaudium doctorum fit plenum cum multis praedicando ad sanctae ecclesiae societatem atque ad eius per quem ecclesiae roboratur et crescit Dei patris et filii eius Iesu Christi societatem perducunt.“ Übersetzung JB.

A Der erste Brief des Johannes

I. Einleitung zum ersten Brief des Johannes¹

Die drei zu kommentierenden Texte müssen aus methodischer Sicht im Blick auf die Einleitungsfragen je für sich betrachtet werden. Sie wurden allerdings in der Geschichte der Auslegung meist gemeinsam behandelt. Die relative Länge des 1Joh gegenüber den sehr kurzen zwei weiteren Texten hat dazu beigetragen, die Einleitungsfragen zum 1Joh ausführlich und diejenigen zum 2Joh und 3Joh oft nur noch rudimentär zu besprechen. Hier, bei den Einleitungsfragen zum 1Joh, werde ich, wo es sachlich notwendig ist, bereits einige Informationen zum 2Joh und 3Joh anführen. Die ausführliche Darstellung und die Interpretation dieser Fakten für den 2Joh und 3Joh erfolgen dann allerdings erst in den entspr. Abschnitten der Einleitungsfragen zu den beiden Briefen.

1. Zur Forschungs- und Auslegungsgeschichte der Johannesbriefe

Die JohBriefe gerieten in der Erforschung der johanneischen Literatur oft erst ins Blickfeld, wenn es darum ging zu klären, ob und in welchem Verhältnis die Texte zu einer aus dem JohEv (und z.T. der Offb) erhabenen „Theologie des Johannes“ stehen. Die Briefe führten daher meist ein Schattendasein. Gleichzeitig ist die Geschichte der Auslegung der JohBriefe relativ gut erforscht. Ältere Forschungsberichte findet man bei Ernst Haenchen (1968 in „Gesammelte Aufsätze“), und in den 1970er- und 1980er-Jahren erfuhren die Briefe erhöhte Aufmerksamkeit, deren Ertrag Segovia (1987) und die zwei ANRW-Art. von Wengst für die Jahre 1960–1978 (1978) und Beutler für 1978–1987 (1988) sowie Schmithals (1992, BZNW 64) auswerteten. Klauck hatte im Zusammenhang mit der Erarbeitung seines Kommentars in der

¹ Neben den allg. Einleitungen widmen sich in neuerer Zeit speziell den Einleitungsfragen des Joh.: Van der Watt, Introduction (2007) und Bd. 1 des Werkes von v. Wahlde, Gospel and Letters of John (2010). Siehe auch Edwards, Johannine Epistles (1996).